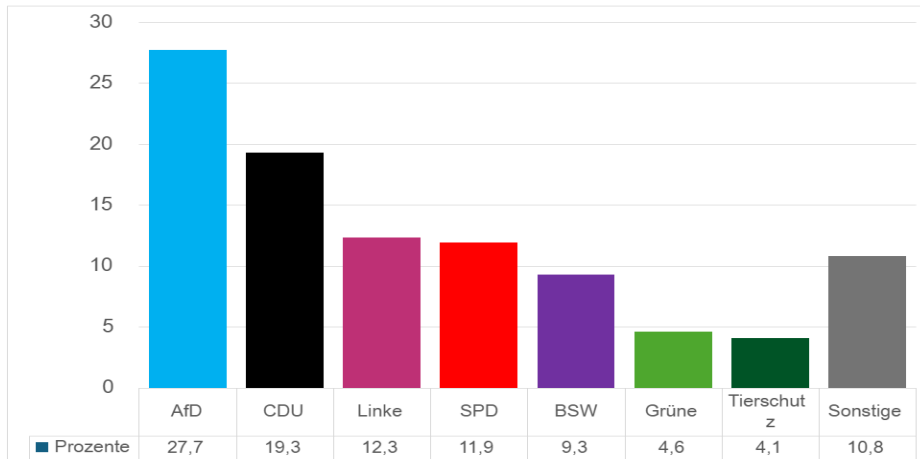


Die Arnoldschule hat gewählt!

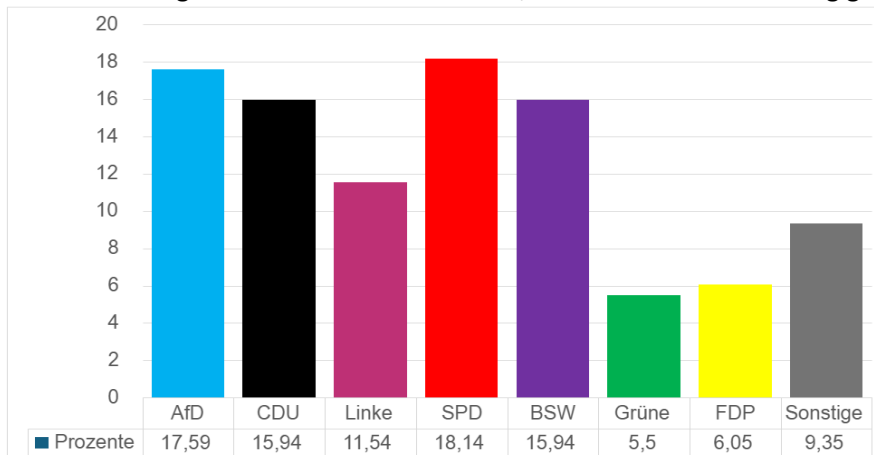
Ganz Deutschland verfolgte am Sonntagabend des 1. Septembers die Wahlergebnisse der Landtagswahlen von Sachsen und Thüringen. Nun steht Thüringen vor einer großen Herausforderung, denn die Regierungsbildung gestaltet sich schwierig. Kein Ministerpräsidentenskandidat kann eine Mehrheit hinter sich vereinen.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei den Ergebnissen der Juniorwahl ab. In ganz Thüringen konnten Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren ihre Stimme für eine Wahlsimulation der Landtagswahl abgeben. Folgendes Ergebnis kam hierbei zustande:



Mit großem Abstand gewann die AfD die Landtagswahl bei den unter 18-jährigen. Eine Regierungsbildung scheint auch bei diesem Ergebnis schwierig. Keine Partei möchte derzeit mit der AfD in eine Koalition treten. Somit kann die AfD keine Mehrheit hinter ihrem Kandidaten Björn Höcke vereinen. Der aktuelle Ministerpräsident, Bodo Ramelow von „Die Linke“, gilt als einer der größten Verlierer dieser Wahl, denn auch er verliert viele Prozente bei der Juniorwahl. Während FDP und Grüne vor einigen Jahren noch die beliebtesten Parteien bei unter 18-jährigen waren, sind Sie mittlerweile mit unter den unbeliebtesten Parteien und schaffen nicht einmal den Einzug in den Landtag.

Betrachtet man das Wahlergebnis nur an unserer Schule, sieht die Stimmverteilung ganz anders aus:



Gewinner des Direktmandats: Matthias Hey (SPD) 34,46%

Bei diesem Ergebnis sollte die Regierungsbildung nicht ganz so schwer ausfallen, da mehrere Koalitionsmöglichkeiten bestehen. Die stärkste Kraft ist die SPD und könnte somit in eine mögliche Koalition mit Linke und BSW eintreten. Damit hätte Georg Maier die Möglichkeit, Ministerpräsident zu werden. Ähnlich zum Gesamtergebnis aus Thüringen haben FDP und Grüne massiv verloren. Sie würden zwar den Einzug ins Parlament schaffen, aber verlieren stark an Popularität. Auffällig ist, dass die AfD bei uns an der Schule nicht stärkste Kraft ist. Mit nur einer Stimme Vorsprung hat die SPD sich in der Zweitstimme vor der AfD durchgesetzt, gefolgt von CDU und BSW, welche eine identische Stimmanzahl erhielten.

Maxim Oschmann und Julian Ostermann (26SK1)